

SMART
GOVERNMENT
AKADEMIE BODENSEE



IMPRESSUM

Herausgeber
Amt der Stadt Feldkirch
Organisations- und Personalentwicklung
Schmiedgasse 1-3
6800 Feldkirch

www.feldkirch.at
digitalisierung@feldkirch.at

Redaktion
Nadine Mähr, BSc

Gestaltung
Theresia Ehrne Grafik

Fotos
Titelbild S.1: Nic Scorpic
Vorwort S.5: Georg Alfare

Stand
Dezember 2021

INHALT

FELDKIRCHS

DIGITALE ZUKUNFT

DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Vorwort	5
1 Entstehungsweg	6
Bürger:innenbeteiligungsprozess	6
Ergebnisse der Bürger:innenbefragung	7
Digital Board	11
Kernteam	12
Technologieausschuss	13
Prozessphasen im Überblick	14
2 Synergiepotenzial optimal nutzen	15
3 Berücksichtigung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen (UN)	16
4 Strategie	18
4.1 Unser Ziel: Ein gelingendes Leben	18
4.2 Unser Weg	19
4.3 Fokus auf Handlungsfelder	20
4.4 Handlungsfeld Digitale Bildung	22
4.5 Handlungsfeld Mobilität	24
4.6 Handlungsfeld Nachhaltigkeit	25
4.7 Handlungsfeld Leben & Erleben	26
4.8 Handlungsfeld Arbeit & Wirtschaft	28
4.9 Handlungsfeld Diskurs & Partizipation	30
4.10 Voraussetzung: Partnerschaften	31
4.11 Voraussetzung: Gestaltungswille	32
4.12 Voraussetzung: Ressourcen & Organisation	33
4.13 Voraussetzung: Infrastruktur & ausfallsichere Verfügbarkeit	34
4.14 Fundament: Datenmanagement & -schutz	35
Appendix	37
Umsetzungsschritte 2022	
5 Literaturquellen & Empfehlungen	38

VORWORT

LIEBE FELDKIRCHERINNEN
UND FELDKIRCHER,

schon längst ist Digitalisierung kein Zukunftsthema mehr, sondern ein Gebot der Stunde. Weil wir glauben, dass richtig eingesetzte digitale Möglichkeiten einen Beitrag zu einem besseren Leben unserer Bürgerinnen und Bürger leisten können, hat die Stadt Feldkirch frühzeitig damit begonnen, eine Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten, deren erste Ergebnisse jetzt vorliegen.

Bei der Auswertung der Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung mit erfreulicherweise rund 100 Rückmeldungen hat sich gezeigt, dass in Feldkirch so manches ohnehin schon digital erledigt werden kann; eine Aufgabe der Strategie ist es nun, diese einzelnen Punkte in einem großen Ganzen zusammenzufassen und im Sinne der Bürger:innenfreundlichkeit konsequent weiterzuentwickeln.

Weil wir bei der Erstellung unserer Digitalisierungsstrategie auf die Expertise von Persönlichkeiten, die mit Feldkirch verbunden sind und einen professionellen Bezug zur Digitalisierung haben, nicht verzichten wollten, stand uns eine Gruppe von Expertinnen und Experten zur Seite, deren Arbeit als „Digital Board“ den Prozess ungemein bereichert hat.

Alle gewonnenen Erkenntnisse wurden von einer Arbeitsgruppe analysiert und weiterverarbeitet; mittels der vorliegenden Broschüre sind nun erste Vorschläge, wie die digitale Zukunft aussehen könnte, für Sie einsehbar. Und da dieser Prozess dynamisch und lebendig sein soll, freuen wir uns über jegliches Feedback Ihrerseits.



DI Georg Oberndorfer
Stadtrat für Digitalisierung



Wolfgang Matt
Bürgermeister

1 ENTSTEHUNGSWEG

BÜRGER:INNEN- BETEILIGUNGSPROZESS

Zahlreiche Dienstleistungen und Services können in Feldkirch bereits digital abgewickelt werden – vom Busticketkauf, über die „schau.auf.feldkirch.at“-Bürger:innenmeldungen, bis zum digitalen Stromzähler Smart Meter. Die Digitalisierung hat längst Einzug in die Prozesse der Stadt Feldkirch gehalten. Es stellt sich daher weniger die Frage, ob das Thema der Digitalisierung aufgegriffen wird, sondern inwieweit und in welcher Geschwindigkeit die gegenwärtigen Bewegungen genutzt und gegebenenfalls selbst aktiv mitgestaltet werden möchten.

Die Stadt Feldkirch will im Hinblick auf das Wohl der Bürgerinnen und Bürger diesen digitalen Wandel proaktiv gestalten. Den Rahmen dafür schafft die Digitalisierungsstrategie. Die Erarbeitung ebendieser ist in dem 2018 einstimmig beschlossenen Stadtentwicklungsplan, welcher die Leitlinien für Feldkirchs weitere Entwicklung vorgibt, verankert.

Am 16. März 2021 wurde deshalb per einstimmigem Beschluss der Feldkircher Stadtvertretung offiziell der Prozess zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie gestartet. In den vergangenen Monaten wurde diese Strategie erarbeitet, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Feldkirch und den Mitarbeitenden der städtischen Verwaltung die Prioritäten für die nächsten Jahre festzulegen.

Für die Stadt Feldkirch ist es wichtig, dass die künftigen Digitalisierungsbemühungen durch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Expertinnen und Experten zukunfts- und bedarfsorientiert ausgearbeitet und auch dem Ziel gerecht werden, diejenigen zu involvieren, die von den Maßnahmen profitieren sollen: die Bürgerinnen und Bürger von Feldkirch.

Mit der Bürger:innenbeteiligung auf der Plattform „Vorarlberg mitdenken“ begann daher die erste Projektphase. „Welche Angebote und Dienstleistungen erwarten Sie sich künftig in Feldkirch in digitaler Form?“, lautete die Fragestellung, zu der die Stadt Feldkirch im Juni die Bürgerinnen und Bürger um ihre Stellungnahme bat.

Erfreuliche 95 Rückmeldungen wurden eingereicht. Diese bildeten mit den daraus abgeleiteten Erkenntnissen eine wichtige Basis für die Erstellung der Digitalisierungsstrategie und zeigen einmal mehr, dass Bürger:innenbeteiligung in Feldkirch aktiv gelebt wird.

Bei den folgenden Befragungsergebnissen handelt es sich um eine Zusammenfassung der eingegangenen Kommentare, Anregungen und Hinweise. Diese flossen zusammen mit den Erkenntnissen aus den weiteren Projektphasen in die Erstellung des Strategiepapiers mit ein, das für die Umsetzungsphase richtungsweisend sein wird. Die einzelnen Antworten sind unter <https://vorarlberg.mitdenken.online/digitalisierung> abrufbar.

DIGITALE AMTSWEGE DER STADT FELDKIRCH

Um unnötige Amtsgänge zu vermeiden, sollen in Zukunft Anträge, Anmeldungen etc. online abgewickelt werden können. Konkrete Nennungen waren: Schulanmeldungen, Sprengelwechsel, Müllsackbestellung, Staatsbürgerschaftsnachweis, Bauansuchen, Förderansuchen, Passanträge, Lebensbestätigungen und vieles mehr. Mittels einer digitalen Authentifizierung sollen registrierte Bürger:innen die entsprechenden Prozesse einfach, sicher und rund um die Uhr abwickeln können. Ebenfalls soll es möglich sein, Rechnungen für städtische Dienste (Kindergarten- oder Musikschulrechnungen, Müllabgaben etc.) online zu verwalten und zu bezahlen.

KOMMUNIKATIONSINITIATIVEN & ERREICHBARKEIT

Ein vielfach genanntes Anliegen war die Einrichtung von erleichterten Kommunikationswegen mit den städtischen Institutionen: Besonders beliebt war der Vorschlag einer zentralen App für Terminreservierungen. Ein Live-Chat soll das Angebot ergänzen. Zudem sollen Wartezeiten online abgefragt werden können. Von der Stadtverwaltung wird erwartet, dass aktuelle Informationen verstärkt mittels digitaler Kommunikationskanäle zur Verfügung gestellt werden.

MEHRWERT ONLINE-ANGEBOT: TRANSPARENZ, ÜBERSICHTLICHKEIT, EFFIZIENZ & VERNETZUNG

Ein großer Wunsch der Bevölkerung ist die Verbesserung und Erweiterung des Online-Angebots in allen Bereichen des täglichen Lebens. Neben Vorschlägen in den Sektoren Abfallwirtschaft und Mobilität gibt es eine Vielzahl von Anregungen und Ideen zu Plattformen, Apps und Dashboards, welche bei einer Neukonzeption rund um den Webauftritt der Stadt bedacht werden sollen. Unter anderem gingen auch Wünsche zu gesellschaftlich relevanten Themen, wie z.B. der Nachbarschaftshilfe oder zu Online-Angeboten für Mindestsicherungsbeziehende ein. Zudem wurden Online-Buchungsmöglichkeiten für Sport- und Freizeitangebote (inkl. Turnhallen und Veranstaltungsorte), ein Unternehmens- sowie Künstler:innenverzeichnis, ein digitaler Stadtplan mit Hintergrundinformationen, eine Diskussions-, Reservierungs- und Umfrageplattform und der Ausbau der Gemeinde-App gewünscht.

Ein erster Schritt in Richtung erhöhte Transparenz, Übersichtlichkeit, Effizienz und Vernetzung für Feldkirch stellt der interaktive Event-Kalender dar: Als zentrale Anlaufstelle für Veranstaltungen und Aktivitäten bietet er den Bürger:innen eine Veranstaltungsübersicht, mittels derer Einträge im Kalender gesucht und gefiltert werden können. Mehrere Einträge weisen auf die Optimierung des Event-Kalenders hin. Dieser soll um die direkte Buchung

von Tickets erweitert werden. Registrierte User:innen sollen zudem die Möglichkeit erhalten, Veranstaltungen einzutragen und Veranstaltungsorte (wie z.B. öffentliche Räume und Turnhallen) zu buchen. Zusätzlich sollen unnötige Überschneidungen vermieden bzw. Kooperationen ermöglicht werden.

DIGITALE INFRASTRUKTUR FÜR DIE ZUKUNFT

Die Bereitstellung einer Breitband-Infrastruktur stellt nicht nur einen wesentlichen Standortfaktor dar, sondern ist neben der elementaren Versorgung (Strom, Gas, Wasser etc.) immer stärker als ein gesellschaftliches Grundbedürfnis zu sehen.

Feldkirch soll durch den Ausbau der Breitband-Infrastruktur eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung der Region einnehmen. Dazu gehören städtebauliche Maßnahmen, die im Rahmen eines Masterplans koordiniert werden sollen. Teil dieses Plans sollen u.a. die Errichtung von Leerrohren für eine künftige Breitband-Infrastruktur bei Grabungsarbeiten sowie eine vorausschauende Planung für den gesteigerten Energieverbrauch (z.B. Erweiterung der Kapfschlucht) sein. Der Masterplan soll zudem die Errichtung eines schnellen öffentlichen WLAN-Netztes für einen freien sowie sicheren Zugang im Stadtgebiet umfassen. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Vernetzung der Schulen mit einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur gelegt werden.

SMARTE DIGITALLÖSUNGEN IM BEREICH MOBILITÄT

Um die reibungslose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu gewährleisten und die Attraktivität der Angebote zu steigern, wünschen sich viele Bürger:innen den Ausbau smarter Informationsinfrastrukturen und eine intensivere Vernetzung mit den bestehenden Systemen. Zudem sollen alle Parkplätze im städtischen Bereich digital erfasst sein. Neben einer Parkplatz-App, die Auslastungsstatus, Reservierungsmöglichkeit und Bezahlung in einem bieten soll, wurden mehrfach auch Echtzeit-Anzeigetafeln, Online-Dashboards und eine App mit Verkehrsinfos (z.B. ÖPNV-Abfahrtszeiten) genannt.

(ARBEITS-)RÄUME FÜR DIGITALE KULTUR, INNOVATION & WEITERBILDUNG

Parallel zur Schaffung einer digitalen Infrastruktur ist die Errichtung von physischen Räumen zur Förderung von Initiativen für digitale Kultur und Innovation notwendig. Die Förderung von Start-ups ist damit ebenso gemeint wie Coworking-Spaces und sogenannte „Maker Spaces“, die allen Bürger:innen offenstehen und Platz für Weiterbildungsprogramme, Kunst und Kultur bieten. Personen jeden Alters sollen rund um das Thema vernetzt und begeistert werden. Periodisch stattfindende digitale Messen im Montforthaus und temporäre Pop-up-Standorte an Schulen sollen das Angebot ergänzen.

DIGITALISIERUNG IN DER ABFALLWIRTSCHAFT

Moderne Technologien bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, die städtische Abfallwirtschaft effizienter und komfortabler zu gestalten. Vorschläge zum Thema umfassten z.B. die Einführung eines Chip-Systems für Mülltonnen, das die Abholung effizienter machen soll. Zusätzlich sollen damit zusammenhängende Konflikte vermieden und Kosten gespart werden.

KOMPETENZ & VERANTWORTUNG IM UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN

Die Barrierefreiheit (z.B. von Websites und von digitalen Angeboten) soll bei allen zukünftigen Digitalisierungsschritten mitgedacht werden. Ebenso gilt es, die Bedürfnisse von Personen (-gruppen), die keine oder wenig EDV- und Internet-Kenntnisse mitbringen, zu erkennen und zu berücksichtigen. Unter dem Stichwort „Digitale Kompetenz“ sollen neben einer öffentlich zugänglichen Infrastruktur unterstützende Maßnahmen für die Benutzung und den sicheren und „gesunden“ Umgang mit digitalen Medien für Schüler:innen und Erziehende sowie zur Weiterbildung für die breite Bevölkerung angeboten werden.

FOKUS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wer sich verbessern will, muss auch selbstkritisch zuhören können: Auffällig ist, dass einige der eingegangenen Vorschläge und Ideen bereits Wirklichkeit sind oder durch vorhandene Initiativen abgedeckt werden. Dies weist auf einen großen Handlungsbedarf hin und wird als Aufforderung betrachtet, sich in Zukunft verstärkt um eine Sichtbarmachung der existierenden Programme zu bemühen und diese leichter zugänglich zu machen.

DIGITAL BOARD

Parallel zur Online-Befragung wurde ein ehrenamtliches Digital Board, bestehend aus externen Expertinnen und Experten aus Forschung und Wirtschaft, die einen persönlichen Bezug zu Feldkirch haben, eingesetzt. Vorhandenes Know-how wurde im Rahmen von zwei Workshops ausgetauscht, und zwar mit dem Ziel, sowohl Handlungsfelder als auch Ideen und Vorschläge für konkrete Projekte zu erarbeiten.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Digital Board blicken die Verantwortlichen der Stadt Feldkirch bewusst über den Tellerrand und stellen so sicher, auch in Zukunft unseren Bürgerinnen und Bürgern einen Ort für ein gelingendes Leben bieten zu können.

DIE MITGLIEDER DES DIGITAL BOARDS

Bauer Astrid

Hirschmann Automotive GmbH,
Business Process Manager

DI Bauer Herwig

poolbar Kultur gGmbH, Geschäftsführer

Prof. Dr. Bickel Bernd

Institute of Science and Technology Austria
(IST Austria)

Dr. Dejaco Siegfried

thyssenkrupp Presta AG,
CEO Division Steering Gear

Grahammer Julia, MA BA BSc

Startupland Vorarlberg & Junge Wirtschaft
Vorarlberg, Geschäftsführerin

Grisold Thomas, PhD

Universität Liechtenstein

Häuser Claudia, MSc

Amazon, Senior Marketing Manager
Amazon Prime

Dr. Hillbrand Christian

Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH,
Geschäftsführer

Hillbrand Thomas

Hilti Group, Executive Vice President,
Head of Business Unit Measuring

Prof. (FH) Dr. Ilg Markus

FH Vorarlberg, Fachbereichsleiter Wirtschaft,
Studiengangsleiter

MMag. King Eva, MSc

Digital Campus, Managing Director

Mag. Kirchengast Christoph

Verein Region Vorderland-Feldkirch,
Geschäftsführer

Prof. Dr. Dr. Krimmer Robert

Universität Tartu, Estland,
Professor für e-Governance

Moser Gerd

Datenstrom IT-Dienstleistungen GmbH, CEO

Reischer Florian

infeo GmbH, Geschäftsführer

Prof. Dr. Seidel Stefan

Universität Liechtenstein

Mag. Giesswein Martin

Moderation, Workshopgestaltung

KERNTEAM

Ein Kernteam aus Expertinnen und Experten der Unternehmensgruppe Stadt Feldkirch koordinierte zusammen mit Stadtrat DI Georg Oberndorfer die Erstellung der Digitalisierungsstrategie. Das Team sorgt für die strategische Abstimmung innerhalb der Unternehmensgruppe sowie für die Vernetzung mit bestehenden Initiativen.

Wenn neue Strategien innerhalb der Unternehmensgruppe erarbeitet werden, ist es wichtig, dabei auch die wesentlichen Inhalte der Digitalisierungsstrategie als Querschnittsthema zu integrieren. Ein konsolidiertes Vorgehen wird dadurch sichergestellt.

In diesem Rahmen wurden die Ergebnisse der Workshops sowie der Bürger:innenbeteiligung einzeln diskutiert und analysiert. Innerhalb des entsprechenden Handlungsfeldes prüfte das Kernteam die eingegangenen Ideen auf ihre Umsetzbarkeit, erarbeitete daraus konkrete Leitprojekte und konkretisierte die weiteren Umsetzungsschritte. Das Kernteam führt zusätzlich ein laufendes Projektmonitoring durch. Mit der Führungsebene der Unternehmensgruppe befindet sich das Team in permanenter Abstimmung und akkordiert somit die Vorgehensweise.

DIE MITGLIEDER DES KERNTEAMS

DI Oberndorfer Georg
Stadtrat für Technologie, Digitalisierung, Unternehmensansiedelung, Start-Up-Unternehmen

Duelli Martin, MEd
Amt der Stadt Feldkirch, Abteilungsleiter Organisations- und Personalentwicklung

Mähr Nadine, BSc
Amt der Stadt Feldkirch, Organisations- und Personalentwicklung

Mathis Michael
Amt der Stadt Feldkirch, Abteilungsleiter Informatik

Mayer Tanja
Amt der Stadt Feldkirch, Kommunikation

Maurer Alexander
Montforthaus Feldkirch GmbH, Geschäftsführung

Loretz Marco
Stadtwerke Feldkirch, Leiter Informationstechnik

Dr. Trefalt Manfred
Stadtwerke Feldkirch, Geschäftsleitung

TECHNOLOGIEAUSSCHUSS

Die Mitglieder des Technologieausschusses sind für die politische Steuerung des Gesamtprozesses verantwortlich.

Basierend auf den Vorschlägen des Kernteams erarbeiteten sie in den vergangenen Monaten eine gemeinsame Empfehlung zur Bündelung der Interessen der Stadt und zur Ausrichtung auf eine nutzenstiftende Digitalisierung. Damit trafen die Mitglieder des Technologieausschusses die notwendigen Vorbereitungen zur Beschlussfassung durch die Stadtvertretung.

Am 14. Dezember 2021 wurde die Digitalisierungsstrategie „Feldkirchs digitale Zukunft“ der Stadtvertretung vorgelegt und beschlossen. Somit kann die schrittweise Umsetzung der Projekte beginnen.

DIE MITGLIEDER DES TECHNOLOGIEAUSSCHUSSES

STR DI Oberndorfer Georg
Obmann

STVE Kiener Bernhard
Obmann-Stellvertreter

STV Gächter Markus, BEd
Mitglied

STVE DI Kerbleder Markus
Mitglied

STVE Dr. Konzett Philipp, LL.M.
Mitglied

STVE Loretz Marco
Mitglied

STR Mag. Rauch Clemens
Mitglied

STVE Schmid Marco
Mitglied

STVE Sonderegger Fabian
Mitglied

STV Alton Christoph
Mitglied mit beratender Stimme

STV Mag. Selig Karl
Mitglied mit beratender Stimme

DIE EINZELNEN PROZESSPHASEN IM ÜBERBLICK

- 
- 16. März 2021**
GRUNDSATZBESCHLUSS STADTVERTRETUNG
 - 4. Mai 2021**
DIGITAL BOARD: 1. WORKSHOP
 - 11. Mai 2021**
DIGITAL BOARD: 2. WORKSHOP
 - 26. Mai 2021**
START BÜRGER:INNENBEFRAGUNG
 - 20. Juni 2021**
ENDE BÜRGER:INNENBEFRAGUNG
 - 23. Juni 2021**
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS: BERATUNG
 - 24. Juni 2021**
DIGITAL BOARD: 3. WORKSHOP
 - 28. Juni 2021**
DIGITAL BOARD: 4. WORKSHOP
 - 31. Juli 2021**
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS: BERATUNG
 - 29. September 2021**
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS: BERATUNG
 - 20. Oktober 2021**
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS: BERATUNG
 - 25. November 2021**
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS: BERATUNG
 - 14. Dezember 2021**
VERABSCHIEDUNG IN DER STADTVERTRETUNG

Zusätzlich fanden regelmäßige Treffen des Kernteams statt. Die Mitglieder des Kernteams befanden sich in permanenter Interaktion mit der Führungsebene sowie den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung.

2 SYNERGIEPOTENZIAL OPTIMAL NUTZEN

Die Digitalisierungsstrategie „Feldkirchs digitale Zukunft“ baut auf übergeordneten Strategien wie der „Digitalen Agenda Vorarlberg“ auf und unterstützt mit den genannten Projekten die Ziele aller Beteiligten.

Entsprechend den Vorgaben des Stadtentwicklungsplans (2018) liegt das Augenmerk auf einer agilen, reflektierten Umsetzung, abgestimmt mit den Strategien anderer Partner (Land, Gemeindeverband Region Vorderland-Feldkirch, WISTO). Daher ist die vorliegende Strategie inhaltlich mit bestehenden Strategien vernetzt und berücksichtigt bereits vorhandene Initiativen.

3 BERÜCKSICHTIGUNG DER „AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“ DER VEREINTEN NATIONEN (UN)

Wenngleich die Agenda 2030 nicht explizit für Städte und Gemeinden entwickelt wurde, tragen diese doch besondere Verantwortung für die Umsetzung der SDGs. In ihnen spielt sich aktuell das gesellschaftliche und wirtschaftliche Wachstum und damit auch ein großer Teil des Ressourcenverbrauches ab. Der Kampf für globale Nachhaltigkeit wird daher zu einem beträchtlichen Anteil in Städten entschieden werden.

Insbesondere durch ihre unmittelbare Nähe zu den Bürger:innen und durch ihr Wissen um spezifische Ressourcen, Herausforderungen und Bedürfnisse vor Ort, können Städte und Gemeinden einen besonders hohen Wirkungsgrad hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung erzielen. Als Zentren der Innovation und des Austausches weisen sie zudem die idealen Voraussetzungen dafür auf, weitreichende positive Entwicklungen und Prozesse anzustoßen und zu unterstützen.¹

Die Digitalisierung kann diese nachhaltige Entwicklung unterstützen. Die 17 Ziele und die lokale Betroffenheit der Kommunen in der Übersicht²:



Armut in allen ihren Formen und überall beseitigen.



Den Hunger beenden, Ernährungsicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten eines lebenslangen Lernens für alle fördern.



Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



Zugang zu bezahlbarer, verläSSLicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

¹ VGL. ÖSTERREICHISCHER STÄDTEBUND (2019)

² VGL. ÖSTERREICHISCHER STÄDTEBUND (2019)



Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.



Nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktionsmuster sicherstellen.



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

4 STRATEGIE

4.1 UNSER ZIEL: EIN GELINGENDES LEBEN

Im Zentrum unserer Strategie steht der Mensch mit seiner analogen Persönlichkeit und Integrität.

Wir wollen die Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung ergeben, dafür nutzen, das Zusammenleben in der Stadt noch weiter zu verbessern und die Zufriedenheit der Bürger:innen zu erhöhen.

Wir wollen Reales und Analoges beibehalten; dort, wo Digitales unterstützen kann, wollen wir es einsetzen.

Wir versuchen, alle in diesem Prozess mitzunehmen, insbesondere auch digitalisierungsferne Menschen, schutzbedürftige Personen und ältere Mitmenschen, mit dem Ziel, die digitale Kluft im Zugang zu und in der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu verringern.

Die Risiken, die sich aus der Digitalisierung ergeben, wollen wir erkennen und minimieren. Die Digitalisierung soll einen Beitrag dazu leisten, dass alle Menschen in Feldkirch möglichst gleichberechtigt am Leben in der Stadt teilhaben können. Sie soll einen Beitrag zur Selbstermächtigung der Bürger:innen leisten und dabei unterstützen, ein gutes bzw. gelingendes Leben führen zu können.

Auch im Krisenfall und bei Bedrohungsbildern soll die Digitalisierung – wenn auch eingeschränkt – einen Baustein für Stabilität darstellen.

Die Digitalisierungsstrategie soll den Weg aufzeigen, wie Digitalisierung die Entwicklung der Stadt im Sinne der in der Stadtentwicklungsstrategie festgeschriebenen Grundprinzipien, der strategischen Ziele sowie der Projekte und Planungen (vgl. STEP 2018) unterstützen kann.

4.2 UNSER WEG

Die digitale Transformation verändert unsere Gesellschaft in einer noch nie da gewesenen Geschwindigkeit. Alle Tätigkeitsbereiche und das tägliche Leben aller Menschen sind davon berührt. Niemand kann heute vorhersehen, wie die Digitalisierung unser Leben in den kommenden Jahren verändern wird. Was wir wissen, ist, dass eine Veränderung stattfindet.

- Wir machen uns auf den Weg und erkunden die digitale Zukunft in einem flexiblen und der jeweiligen Aufgabenstellung angepassten Ansatz (Agilität).
- Die digitale Transformation ist ein Prozess, der bildend ist. Deshalb nehmen wir uns auch ausreichend Zeit, zu lernen und das Gelernte anzuwenden.
- Wir führen den Diskurs zur Digitalisierung dialogisch, Streitbar und offen.
- Wir versuchen, die humanistischen Ideale mit einer kritischen Reflexion der Themen in der Digitalisierung zu verknüpfen. Die Präambel des Stadtentwicklungsplanes leitet uns dabei:

„Offen, mutig, neugierig – so präsentiert sich Feldkirch zum 800-jährigen Stadtjubiläum. Die Stadt erinnert sich an ihre humanistischen Wurzeln und schaut zuversichtlich in die Zukunft. Respekt, Empathie, Offenheit, Mut und Neugier bilden das soziale Fundament, das die Menschen in den Mittelpunkt stellt und ein gelingendes Zusammenleben in Feldkirch zum Ziel hat.“

Offenheit, Mut und Neugier verweisen aber auch auf einen entscheidenden Faktor der Stadtentwicklung: auf Innovation – in sozialer wie auch in technischer Hinsicht. Feldkirch hat Veränderungen immer aktiv mitgeprägt und Herausforderungen als Chance gesehen. Diese Anpassungsfähigkeit hat dazu geführt, dass Feldkirch heute in einer Region der wirtschaftlichen und demographischen Dynamik gut aufgestellt ist und seiner Verantwortung auch für zukünftige Generationen gerecht wird.“ (STEP 2018, S. 22)

WIR SIND OFFEN für alles, was kommt, und sehen die Digitalisierung als Chance. Wir stellen uns den Herausforderungen und sind bereit für Veränderungen. Wir wollen diese Veränderungen aktiv gestalten.

WIR SIND NEUGIERIG auf die Entwicklungen in der Digitalisierung. Wir wollen gewohnte Wege verlassen und neue Wege mit agilen Ansätzen ausprobieren.

WIR SIND MUTIG und stellen uns allen Herausforderungen der Digitalisierung. Wir sehen sie als ein Investment in das Gemeinwesen unserer Stadt.

**Dies ist der Feldkircher Weg
in die digitale Zukunft.**

4.3 FOKUS AUF HANDLUNGSFELDER

Mit sechs Handlungsfeldern wollen wir die konkreten Themengebiete beschreiben, auf welche die Stadt Feldkirch in der Digitalisierung ein besonderes Augenmerk legen will. Die sechs Handlungsfelder sollen dazu beitragen, dass alle Menschen in Feldkirch ein gelingendes Leben führen können.

Für alle Handlungsfelder ermitteln wir jeweils einen konkreten Handlungsbedarf. Durch konkrete digitale Initiativen wollen wir dem Handlungsbedarf Rechnung tragen und agile Projekte für die Realisierung initiieren. Wir setzen uns für alle Handlungsfelder qualitative und quantitative Ziele. Unterschiedliche Aktivitäten bzw. digitale Initiativen und Projekte sollen es ermöglichen, diese Ziele zu erreichen.

Die Bearbeitung aus der Perspektive der Bürger:innen ist unser grundlegendes Gestaltungsprinzip.

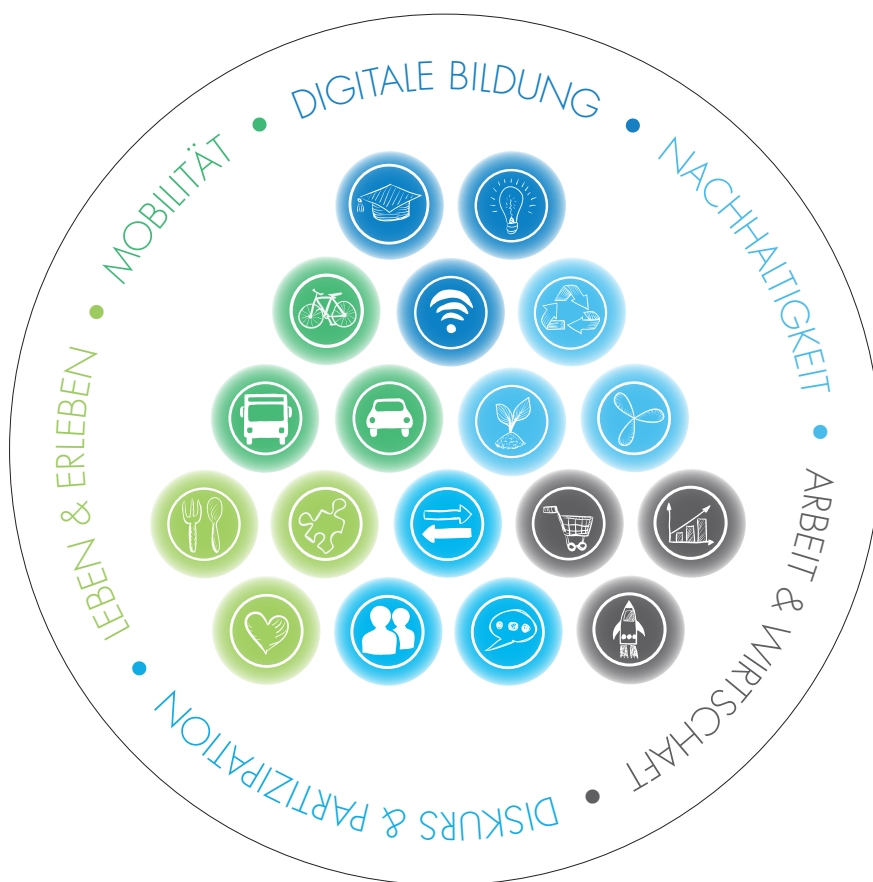
Als Unternehmen Stadt wollen wir Vorreiter sein und konkrete Schritte auch im eigenen Unternehmen umsetzen. Im Sinne eines strategischen Managements wollen wir versuchen, unsere Stärken (z.B. die Stadtwerke Feldkirch als Energieversorger und damit Schlüsselorganisation in der Digitalisierung bzw. im Breitbandausbau) weiter auszubauen.

Mit einer eigenen Organisationsstruktur (siehe Abschnitt 4.12) wollen wir unsere Ziele verfolgen.

In einem jährlich wiederkehrenden Prozess wollen wir die Handlungsfelder evaluieren, den Fortschritt bewerten und eventuell neue Felder hinzufügen.

Wir orientieren uns in den Handlungsfeldern auch an den UN-Nachhaltigkeitszielen Agenda 2030.

DIE SECHS HANDLUNGSFELDER IM ÜBERBLICK



Die Anwendungen der Digitalisierungsstrategie wirken innerhalb von sechs Handlungsfeldern, welche die Stadt Feldkirch für die digitale Zukunft als notwendig erachtet.

Der Handlungsbedarf sowie die qualitativen und quantitativen Ziele innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder werden auf den folgenden Seiten erläutert.



4.4 HANDLUNGSFELD DIGITALE BILDUNG

HANDLUNGSBEDARF

Für viele Menschen ist die Digitalisierung und die Geschwindigkeit, mit der sie stattfindet, eine große Herausforderung. Als Stadt initiieren wir die Diskussion über Digitalisierung und über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft.

Wir vernetzen die Bildungsorganisationen in Feldkirch im Bereich Digitalisierung und sorgen für Transparenz. Ergänzend koordinieren wir Bildungsangebote für unsere Bürger:innen, damit Digitales selbstverständlich wird.

QUALITATIVE ZIELE

Wir fördern Maßnahmen zur Befähigung der Menschen in Feldkirch in der Digitalisierung, um selbstbestimmt und mündig agieren sowie aktiv mitgestalten zu können. Dazu definieren wir die Zielgrößen in Abhängigkeit von den Stakeholder-Gruppen/Zielgruppen/Personas – was ist „Digitalkompetenz“ und für wen:

- Alle Altersklassen: Besonderer Fokus auf Kinder, ältere Menschen, ...
- Alle Bürger:innen: Niemand soll auf dem Weg verloren gehen – Sprache, Herkunft, Ausbildung, Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- Mitarbeiter:innen in der städtischen Verwaltung und Politik

Kompetenz und Verantwortung im Umgang mit digitalen Medien:

Um einen demokratischen und sozial verträglichen Zugang zur digitalen Infrastruktur zu gewährleisten, sollen zielgerichtete Angebote für solche Personengruppen vorgesehen werden, welche keine oder wenig EDV- und Internet-Kenntnisse mitbringen beziehungsweise als besonders schutzbedürftig gelten.

Unter dem Stichwort „Digitale Kompetenz“ sollen neben öffentlich zugänglicher Infrastruktur auch Bildungsangebote für die Benutzung und den sicheren und „gesunden“ Umgang mit digitalen Medien für ältere Menschen, Schüler:innen und Erziehende sowie zur Weiterbildung für die breite Bevölkerung angeboten werden. Die Stadt Feldkirch schafft Rahmenbedingungen, um solche Bildungsangebote zu ermöglichen.

Das Handlungsfeld soll auch dem Prinzip „fordern und fördern“ Rechnung tragen.

Fordern bedeutet: Nicht alle Angebote müssen (auch) analog sein. Nur dann, wenn man sich mit Digitalangeboten auseinandersetzen muss, passiert diese Auseinandersetzung auch.

Fördern bedeutet: Sofern es dabei Schwierigkeiten gibt, müssen niederschwellige Unterstützungs-/Bildungsangebote vorhanden sein, damit sich „Betroffene“ ohne Stigmatisierung weiterentwickeln können. Dieser Prozess sollte Spaß machen und keine Frustration verursachen (spielerisches Lernen ermöglichen).

Über herausragende Beispiele (Best Practice) in vergleichbarem Umfeld, in vergleichbaren Kommunen mit vergleichbaren Herausforderungen wollen wir erfolgreiche Lösungen identifizieren und diese für Feldkirch adaptieren.

QUANTITATIVE ZIELE

- Ermittlung des Bildungsbedarfs von unterschiedlichen Zielgruppen, z.B. durch eine jährliche Erhebung der Digitalkompetenz in Feldkirch – Orientierung am Europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen
- Förderung der Transparenz und Vernetzung der Angebote im Bereich der digitalen Bildung
- Entwicklung und Umsetzung ergänzender Angebote
- Fokussierung auf die Bildungseinrichtungen in Feldkirch und der Region
- Verbesserung der digitalen Infrastruktur (z.B. flächendeckendes WLAN, Hardware, ...) in Schulen (in denen die Stadt als Schulerhalterin zuständig ist) sowie in Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Transparenz der digitalen Angebote der Unternehmensgruppe Stadt Feldkirch sicherstellen





4.5 HANDLUNGSFELD MOBILITÄT

HANDLUNGSBEDARF

Aufgrund der besonderen topografischen Lage der Stadt stellt die Gewährleistung der erforderlichen Mobilität in Feldkirch für Bürger:innen, Unternehmer:innen und Besucher:innen eine besondere Herausforderung dar.

Smarte Digitallösungen:

Um die reibungslose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu gewährleisten und die Attraktivität der Angebote zu steigern, besteht der Wunsch nach einem Ausbau smarter Informationsinfrastruktur und nach einer intensiveren Vernetzung mit den bestehenden Systemen.

Zur Steuerung des Individualverkehrs und zur Etablierung ergänzender Systeme (z.B. Sharing-Systeme) wird gemeinsam mit den Partner:innen (Verkehrsverbund, Land Vorarlberg), basierend auf der digitalen Erfassung von Verkehrs- und Bewegungsdaten, der Einsatz digitaler Lösungen forciert.

Wir nutzen digitale Instrumente für eine klimafreundliche Stadtentwicklung.

QUALITATIVE ZIELE

- Digitale Services und Apps zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs und des Fahrradverkehrs sowie von Sharing-Systemen
- Intelligente digitale Lösungen zur Erfassung und Steuerung von Verkehrsströmen
- Kommunale Einrichtungen als Vorreiter und Trendsetter (E-Autos, E-Bikes, Sharing, ...)

QUANTITATIVE ZIELE

- Implementierung der Digitalisierungsstrategie in die E5-Strategie
- Intensive Kooperation mit dem Land Vorarlberg und dem Verkehrsverbund Vorarlberg in allen Digitalisierungsprojekten einschließlich der Ausschreibung von Forschungsprojekten, z.B. mit der Fachhochschule Vorarlberg
- Änderung des Mobilitätsmix auf Basis der jährlichen Kennzahlen
- Steigerung der Nutzung von mobilen Öffi-Tickets





4.6 HANDLUNGSFELD NACHHALTIGKEIT

HANDLUNGSBEDARF

Wir unterstützen die Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit (E5-Zertifizierung, Energiemasterplan, Klimaanpassungsstrategie, nachhaltige Abfallwirtschaft ...) mit den Möglichkeiten der Digitalisierung, verbunden mit dem Ziel, eine ökologisch nachhaltigere Zukunft zu gestalten. Wir nutzen digitale Instrumente für eine klimafreundliche Stadtentwicklung und wollen damit dem Klimawandel entgegenwirken.

QUALITATIVE ZIELE

- Erhöhung der Energieeffizienz durch intelligente Regel- und Steuerungssysteme
- Bewusstseinsbildung bei den Bürger:innen durch transparenzschaffende Systeme in Bezug auf Energieverbrauch
- Bewusstseinsbildung bei den Bürger:innen durch transparenzschaffende Systeme in Bezug auf Müllentsorgung und Müllvermeidung
- Erprobung von intelligenten Systemen zur Energieverbrauchsoptimierung in den städtischen Objekten und in der städtischen Infrastruktur
- Jede aus der Digitalisierungsstrategie abgeleitete Maßnahme ist auf ihre Klimaneutralität zu überprüfen

QUANTITATIVE ZIELE

- Implementierung der Digitalisierungsstrategie in die Nachhaltigkeitsstrategien der Stadt Feldkirch
- Vorbildwirkung der Stadt im Bereich Energieeffizienz durch Maßnahmen in den städtischen Objekten und in der städtischen Infrastruktur
- Abstimmung mit dem E5-Programm der Stadt
- Abstimmung mit der Klimawandelanpassungsstrategie der Stadt und der Region
- Abstimmung mit dem Energiemasterplan der Stadt





4.7 HANDLUNGSFELD LEBEN & ERLEBEN

HANDLUNGSBEDARF

Die Verbesserung und Erweiterung des Onlineangebots in allen Bereichen des täglichen Lebens (Wohnen, Zusammenleben, Engagement, Integration, Kooperation, Freizeit, Sport, Gesundheit, Tourismus) ist den Feldkircher Bürgerinnen und Bürger ein großes Anliegen. Übersichtlichkeit, Effizienz und Vernetzung bilden die Grundlage für ein solches Angebot.

Wir wollen für Feldkirch Systeme entwickeln, um eine Sichtbarmachung existierender Programme sicherzustellen und sie leichter zugänglich zu machen. Diese Systeme sollen auch zielgerichtet für Personen(-gruppen) entwickelt werden, die über keine oder wenig digitale Kenntnisse verfügen beziehungsweise als besonders schutzbedürftig gelten.

Wir wollen die Digitalisierung dazu nutzen, das Erlebnis für den Gast in Feldkirch noch besser und nachhaltiger zu gestalten, mittels Informationen auf Feldkirch Travel (evtl. auch Chatbot), virtueller Führungen i.e. QR-Code oder digitaler Infopoints in der Stadt, um noch näher am Gast bzw. an den Besucher:innen zu sein.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen in Feldkirch auch dazu dienen, den Dialog zwischen der Stadt und den Menschen sowie der Menschen untereinander zu fördern. Die Einrichtung von erleichterten Kommunikationswegen mit den städtischen Institutionen und die Bereitstellung von Kommunikationsplattformen soll dies ermöglichen.

Sicherheit ist ein wesentliches Bedürfnis der Bevölkerung. Die Digitalisierung wird genutzt, um sicherheitsrelevante Systeme in Feldkirch einzusetzen (z.B. Sensorsysteme für sicherheitskritische Bereiche).

Betreuung und Pflege nehmen an Bedeutung zu. Die Digitalisierung soll uns dabei unterstützen, diese Herausforderungen zu meistern.

QUALITATIVE ZIELE

- Information ist leicht abruf- und leicht auffindbar
- Digitale Services in allen Lebenslagen stehen den Bürger:innen zur Verfügung
- Events, Kunst und Kultur werden kommuniziert und digital erlebbar gemacht
- Implementierung digitaler Leitsysteme für Besucher:innen in Feldkirch: digitale Infopoints und virtuelle Führungen
- Digitale Systeme unterstützen den Bereich Sicherheit und Katastrophenschutz
- Unterstützung digitaler Angebote von Initiativen, Organisationen und Netzwerken, um den Menschen zu guter Gesundheit zu verhelfen
- Schaffung von Transparenz der Angebote (kuratierte Plattform)
- Förderung von Projekten für altersgerechte Assistenzsysteme für ein umgebungsunterstütztes, gesundes und unabhängiges Leben (Ambient Assisted Living): Verfügbarkeit und Potenzial von Lösungen prüfen und umsetzen

QUANTITATIVE ZIELE

- Realisierung der digitalen Amtswege in Abstimmung mit dem Bund und dem Land Vorarlberg
- Zentrale App für „Leben und Erleben“ in Abstimmung mit anderen Kommunen/ Gebietskörperschaften
- Erhöhung der Gäste- und Besucher:innenzahlen in Feldkirch durch attraktive digitale Unterstützungsangebote
- Einsatz von digitalen Services zur Kund:innenakquise in den relevanten Branchen
- Bereitstellung von digitalen Feldkirch-Gutscheinen für Einheimische und Gäste sowie Digitalisierung regionaler Zahlungssysteme in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg
- Abstimmung mit der eHealth-Strategie des Landes Vorarlberg





4.8 HANDLUNGSFELD ARBEIT & WIRTSCHAFT

HANDLUNGSBEDARF

Durch die Digitalisierung können Arbeit und Wirtschaft unabhängig vom Ort stattfinden, was zu einer geografischen Entkopplung der Wertschöpfungskette führt. Dadurch ergibt sich einerseits die Chance, zusätzliche Wertschöpfung in die Stadt zu holen, andererseits wird dadurch gerade im Handel ein Strukturwandel erfolgen.

Parallel zur Schaffung einer digitalen Infrastruktur ist die Errichtung von physischen Räumen zur Förderung von Initiativen für digitale Kultur und Innovation sinnvoll. Die Förderung von Jungunternehmen (Start-ups) ist damit ebenso gemeint wie gemeinsam nutzbare Räume (Coworking-Spaces) und offene Räume für kreatives Arbeiten (Maker Spaces), die alle Bürger:innen nutzen können und Möglichkeiten zur Weiterbildung, Kunst und Kultur bieten. Regelmäßige Messen zum Thema Digitalisierung und temporäre Pop-up-Präsentationen an Bildungseinrichtungen werden ergänzend organisiert.

Wir möchten ein innovatives Klima schaffen, in welchem Ideen in Feldkirch im Bereich des digitalen Unternehmertums (Digital Entrepreneurship) gefördert werden.

QUALITATIVE ZIELE

- Standortfaktoren: Schaffung eines attraktiven Umfeldes für neue und bestehende Geschäftsmodelle und für Jungunternehmer:innen (Start-ups)
- Schaffung von Möglichkeiten zur Netzwerkbildung, um Transparenz bezüglich der regional vorhandenen Kompetenzen zu erzielen
- Pioniere der Digitalisierung vor den Vorhang! Schaffung eines starken und innovativen „digitalen Fußabdrucks“
- Weiterbildungsinitiativen für Klein- und Mittelbetriebe (KMU), Handel und Tourismus
- Die Stadt als moderner Arbeitgeber mit einer modernen digitalen Arbeitskultur
- Laufender Austausch mit anderen Vorarlberger Städten und dem Land Vorarlberg, damit Synergien geschaffen und Reibungsverluste vermieden werden können

QUANTITATIVE ZIELE

- Monitoring der bestehenden Kompetenzen in Feldkirch (Start-ups, Firmen, Expert:innen)
- Bereitstellung von Breitbandinfrastruktur
- Ermöglichung zur Schaffung von gemeinsamen Räumen (Shared Space), Infrastruktur und Räumen (Cityoffice, Coworking-Space, Micro-Working-Space) zur Förderung von Initiativen für digitale Kultur und Innovation
- Erhöhung der Wertschöpfung in der Stadt
- Kooperation mit dem „Digital Innovation Hub West“ (Drehscheibe für die Vernetzung von KMU und Hochschul- und Forschungspartner:innen)
- Digitale Messen und temporäre Pop-up-Standorte an Schulen





4.9 HANDLUNGSFELD DISKURS & PARTIZIPATION

HANDLUNGSBEDARF

Digitale Medien und Kommunikationsplattformen bieten die Chance, den Bürger:innen eine niederschwellige Teilnahme am Diskurs über relevante Themen in der Stadt zu ermöglichen.

Diskurs und Partizipation sollen immer mitgedacht werden, um damit eine Kultur des Dialoges und eine Kultur des „Streitens“ (moderiertes Streiten, um Konflikte lösen zu können) in Feldkirch zu etablieren.

QUALITATIVE ZIELE

- Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen und Erhöhung der Akzeptanz durch die aktive Einbindung der Bürger:innen mittels digitaler Tools
- Niederschwellige Plattformen für Diskurs und moderiertes Streiten schaffen
- Politik und Politiker:innen greifbar machen, Erhöhung der Erreichbarkeit durch digitale Medien
- Politik und die Unternehmensgruppe Stadt Feldkirch als Schrittmacher (Early Adopter) im Bereich digitaler Kommunikation, Social Media und neuer Technologien

QUANTITATIVE ZIELE

- Erhöhung der Qualität der Entscheidungsfindungsprozesse durch Partizipation
- Art und Umfang der Beteiligung als Messgröße
- Erarbeitung einer Social-Media-Strategie (siehe STEP, Abschnitt 4.2.3)



4.10 VORAUSSETZUNG: PARTNERSCHAFTEN

Die Stadt Feldkirch betreibt eine aktive Netzwerkpflege und ermöglicht, dass sich Plattformen im Bereich der Digitalisierung bilden, um bezüglich der neuesten Trends und Entwicklungen stets am Ball zu bleiben:

- Wirtschaft: regelmäßiger Austausch mit den Wirtschaftstreibenden in der Stadt (Handel, Gewerbe, Tourismus, Industrie, Start-ups, ...), um deren Bedürfnisse zu verstehen
- Universitäten: Kooperationen mit den Universitäten und Fachhochschulen in der Region über Studien- und Diplomarbeiten
- Kommunen: Austausch mit den Kommunen in der Region über Projekte und Initiativen; Austausch im Rahmen der Smart Government Akademie Bodensee
- Institutionen: regelmäßiger Austausch mit Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Land Vorarlberg, Städtebund, Gemeindebund, Gemeindeverband, Startupland und weiteren Organisationen, je nach Bedarf

Die Stadt versucht, über Vorreiter (Best-Practice-Beispiele) im vergleichbaren Umfeld, in vergleichbaren Städten mit vergleichbaren Herausforderungen, aber auch in anderen Ländern erfolgreiche Lösungen zu identifizieren und diese auf Feldkirch zu adaptieren, mit dem Ziel, schnelle Resultate zu ermöglichen und eine hohe Akzeptanz zu generieren.

Die Stadt versucht, mittels Kontextwechsel, z.B. durch Lernen aus den Erfahrungen anderer Organisationen und durch die gezielte Einnahme der Bürger:innensicht (Customer Journey), neue Perspektiven und Denkanstöße zu gewinnen.



4.11 VORAUSSETZUNG: GESTALTUNGSWILLE

Wir nehmen die Digitalisierung ernst und denken diese in allen Bereichen immer mit (digital first). Wir schaffen die notwendigen Ressourcen und stellen die notwendigen Mittel zur Verfügung. Wir definieren die politischen Rahmenbedingungen, damit die Digitalisierung bestmöglich erreicht werden kann.

Wir betrachten Digitalisierung als einen bildenden Prozess. Deshalb nehmen wir uns die notwendige Zeit, die Dinge gemeinsam auszuverhandeln (Politik, Verwaltung, Bürger:innen).

Wir wollen mit der Digitalisierung experimentieren. Auch „Versuch und Irrtum“ haben ihren Platz in der Entwicklung. Wir erproben und evaluieren Lösungsansätze, explizit auch mit der Möglichkeit des Scheiterns.

Wir treiben die Implementierung von Digital-Public-Services-Initiativen aktiv voran. In enger Abstimmung mit dem Bund, dem Land Vorarlberg und in regionalen Verwaltungskooperationen implementieren wir digitale Anwendungen zur Information, Kommunikation und Transaktion mit unseren Bürger:innen, den Organisationen in Feldkirch, innerhalb der Behörden sowie in der Unternehmensgruppe Stadt Feldkirch.

Für kommunale Prozesse, bei denen nicht auf Lösungen von Bund und Land zurückgegriffen werden kann, entwickeln wir eigenständige Lösungen (sofern die Aufwand-Nutzen-Korrelation dies rechtfertigt).

Wir stellen den Bürger:innen die unterschiedlichen Informationen, Kommunikations- und Transaktionsmöglichkeiten auf einem einheitlichen und übersichtlichen Portal standort- und zeitunabhängig zur Verfügung.



4.12 VORAUSSETZUNG: RESSOURCEN & ORGANISATION

RESSOURCEN

Wir schaffen eine Organisationseinheit für Digitalisierung in der Unternehmensgruppe Stadt Feldkirch. Die Gesamtsteuerung obliegt einer Expertin bzw. einem Experten für Digitalisierung. Diese Einheit ist als zentrale Organisation für die Umsetzung der Strategie verantwortlich und mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet. Sie berichtet dem Bürgermeister.

Wir befähigen die Fachbereiche in der Unternehmensgruppe Stadt Feldkirch, Digitalisierungskompetenz aktiv aufzubauen.

Das Digital Board, welches sich aus externen Expert:innen aus unterschiedlichen Branchen mit Lokalbezug zu Feldkirch zusammensetzt, begleitet den Implementierungsprozess der Digitalisierung, setzt Prioritäten und reflektiert die Handlungsfelder. Das Digital Board berichtet an die Entscheidungsträger (Ressortstadtrat und Bürgermeister).

Im jährlichen Budgetprozess werden die erforderlichen Finanzmittel für die Umsetzung geplant und von der Stadtvertretung beschlossen.

AGILE ORGANISATION

Aufgrund der raschen technologischen Entwicklung bedarf es für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie eines agilen Ansatzes, der sich an der Methodik des agilen Projektmanagements orientiert:

- Wir arbeiten aus einem „Ideenspeicher“ an Projekten, die laufend evaluiert werden.
- Für die Umsetzung der Ideen und Projekte werden interdisziplinäre Projektteams definiert, die möglichst eigenständig agieren und in sogenannten „Sprints“ die Projekte umsetzen.
- Ebenso wird die Umsetzung der Strategie je nach Bedarf durch soziale Gruppen (Peergroups) begleitet.



4.13 VORAUSSETZUNG: INFRASTRUKTUR & AUSFALLSICHERE VERFÜGBARKEIT

Wir erachten den Zugang zum Breitband-Internet als ein soziales Recht unserer Bürger:innen. Wir haben den Anspruch, zusammen mit den Partner:innen das beste Breitband in der Region zur Verfügung zu stellen. Eine robuste Glasfaserleitung betrachten wir als Zukunftstechnologie und somit als kritische Infrastruktur für die Stadt Feldkirch.

Unser stadtteigener Energieversorger (die Stadtwerke Feldkirch) nimmt eine Schlüsselrolle in der Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur ein. Ein wirtschaftlicher Ausbau des Netzes erfolgt im Gleichklang mit dem noch zu erstellenden Masterplan für Kanalbauten. Ab sofort wird bei jedem Kanalbau von den Stadtwerken Feldkirch eine Glasfaserleitung verlegt (Stand 2021: bereits 160 km Glasfaser durch die Stadtwerke verlegt).

Durch Partnerschaften mit anderen Telekommunikationsanbietern ermöglichen wir es allen, eine Anbindung an dieses Netz zu erhalten. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Netzanbindung unserer Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Organisationen in Feldkirch.

Wo es im Gebiet der Stadt Feldkirch sinnvoll und zweckmäßig ist, stellen wir kostenloses WLAN zur Verfügung.

In den Bildungseinrichtungen, in denen die Stadt Feldkirch als Erhalterin agiert, sorgen wir für eine moderne Infrastruktur, welche auch laufend aktualisiert wird.

Fördermittel für die Errichtung von Infrastruktur werden, sofern möglich, in Anspruch genommen. Dazu werden die notwendigen Prozesse initiiert.

Systemkritische digitale Infrastrukturen sind für ein Ausfallszenario vorzubereiten. Entsprechende Notkonzepte und Back-up-Systeme sind vorzusehen.



4.14 FUNDAMENT: DATENMANAGEMENT & -SCHUTZ

DATEN

In einer Gesellschaft, in der jede:r Einzelne immer größere Datenmengen erzeugt, muss die Art und Weise, wie Daten gesammelt und verwendet werden, zuallererst den Interessen der einzelnen Personen entsprechen – ganz im Einklang mit den europäischen Werten, Grundrechten und Vorschriften (vgl. europäische Datenstrategie).

Die Daten gehören unseren Bürger:innen. Wir respektieren die Vertraulichkeit der persönlichen Daten und gehen mit höchster Sorgfalt mit diesen Daten um. Wir setzen technische und organisatorische Maßnahmen, um einem Missbrauch bestmöglich vorzubeugen. Wir wollen keine gläsernen Bürger:innen.

TRANSPARENZ

Wir bekennen uns zu einer transparenten Stadt. Alle Bürger:innen sollen einen möglichst niederschweligen Zugang zu den öffentlichen Informationen, welche ausschließlich anonymisiert zur Verfügung gestellt werden, in der Stadt Feldkirch haben. Einschränkungen soll es dann geben, wenn der Datenschutz und/oder gesetzliche Vorgaben dies erfordern.

OFFENE SYSTEME

Die Stadt Feldkirch soll künftig die Nutzung offener Daten durch alle Bürger:innen ermöglichen.

Die Stadt Feldkirch stellt jene Daten, die im Zuge der hoheitlichen Verwaltung generiert werden, sofern gesetzlich möglich, in einem öffentlich zugänglichen „Data Lake“ bereit. Andere Institutionen in Feldkirch werden ermuntert, ihre Daten ebenfalls in diesen „Data Lake“ einzubringen.

Zugang zu kritischen Daten im Ausfallszenario: Die unbedingt notwendigen digitalen Einrichtungen/Systeme der Stadtverwaltung sind für den Katastrophen- bzw. Krisenfall so vorzubereiten, dass sie auch bei einem Ausfall der IT-Infrastruktur funktionsfähig bleiben. Für die Bewältigung von Katastrophen müssen notwendige Unterlagen auch analog zur Verfügung stehen.

GELINGENDES (ZUSAMMEN-)LEBEN

OFFEN • MUTIG • NEUGIERIG



PARTNERSCHAFTEN

GESTALTUNGSWILLE

RESSOURCEN & ORGANISATION

INFRASTRUKTUR & AUSFALLSICHERE VERFÜGBARKEIT

DATENMANAGEMENT & -SCHUTZ

APPENDIX: UMSETZUNGSSCHRITTE 2022

AUSBAU GLASFASERNETZ • PILOT NEUSTADT • ERSTELLUNG MASTERPLAN

Verlegung von Glasfaserkabeln in der gesamten Neustadt. Pilotierung Partnerschaften mit anderen Telekommunikationsanbietern (Open Access). Erstellung eines Masterplans „Kanal-sanierung“ als Basis für den Ausbau des Glasfasernetzes der Stadtwerke in den kommenden Jahren.

GANZ FELDKIRCH MEIN BÜRO

Positionierung von Feldkirch als moderne Stadt mit einer zeitgemäßen digitalen Arbeitskultur und Infrastruktur. Kooperation mit bestehenden und neuen Shared-Space-Institutionen, um diese bekannter zu machen. Bei Bedarf (Evaluierung noch offen) Schaffung von zusätzlichen Shared-Space-Flächen in einer städtischen Immobilie. Evaluierung und Optimierung der WLAN-Ausleuchtung im öffentlichen Raum und Schaffung von Freiraum-Arbeitsplätzen (z.B. im Reichenfeld).

DIGITALES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Konzeptionierung einer Onlineplattform bzw. einer App zur Attraktivierung (Nudging) von alternativen Mobilitätsformen (ÖPNV, Fahrrad, Zu-Fuß-Gehen); Vorbereitung Implementierung (2023).

DIGITALISIERUNG VOLKS- & MITTELSCHULEN

Finalisierung der bereits 2021 begonnenen Initiative zur Digitalisierung der Volks- und Mittelschulen (Stadt Feldkirch ist Schulerhalterin). Anschluss der Schulen an das Glasfasernetz und Ausleuchtung der gesamten Schule mit WLAN; Ausstattung mit mobilen Endgeräten.

DIGITALISIERUNG AMTSWEGE

Auf Basis eines noch detaillierter auszuarbeitenden Fahrplans werden mindestens sechs Prozesse von hoher Relevanz für die Bürger:innen digitalisiert. Die finale Priorisierung erfolgt über eine schlanke Bürger:innenbeteiligung (z.B. Online-Voting). Sofern möglich, wird dabei auf Standards von Bund, Land und Gemeindeverband zurückgegriffen. Shortlist: Bestellung Müllsäcke, Anmeldung und Rechnungslegung Musikschule, Schülerbetreuung etc., verschiedenste Prozesse im Bürgerservice.

RELAUNCH INTERNETAUFTRITT DER STADT FELDKIRCH

Der Internetauftritt der Stadt Feldkirch und seiner Unternehmensbereiche soll neu gestaltet werden. Dabei soll insbesondere die Zugänglichkeit zu den für die Bürger:innen relevanten Informationen verbessert werden. Ein interaktiver „Chatbot“ soll implementiert werden, der die Bürger:innen proaktiv bei der Auffindung des Contents unterstützt.

INTERNETPLATTFORM FÜR SENIOR:INNEN

Schaffung einer Plattform mit den wichtigsten Links für Senior:innen (Behörden, Mobilität, Gesundheit). Erarbeitung gemeinsam mit Senior:innen als Key-User. Forcierung des bereits bestehenden Bildungsangebots für Senior:innen in Bezug auf Digitalisierung.

5 LITERATURQUELLEN & EMPFEHLUNGEN

- **Amt der Stadt Feldkirch (2018):** Stadtentwicklungsplan Feldkirch. https://www.feldkirch.at/fileadmin/user_upload/document/Stadt/Dienstleistungen/Stadtentwicklungsplan.pdf (Zugriff am 23.11.2021)
- **Amt der Vorarlberger Landesregierung (2021):** Verwaltung digital Vorarlberg. https://vorarlberg.at/documents/302033/472041/2021_Verwaltung_digital_Vorarlberg.pdf/da4b04fb-5141-d98a-70e6-05884cd7150e?t=1629709641967 (Zugriff am 23.11.2021)
- **Amt der Vorarlberger Landesregierung (2018):** Digitale Agenda Vorarlberg. <https://vorarlberg.at/documents/302033/472408/digitaleagendavorarlberg.pdf/6e5863de-0b31-8b18-af8a-459e44770ef3?t=1616153025149> (Zugriff am 23.11.2021)
- **Amt der Vorarlberger Landesregierung (2017):** Digitalisierung der Landes- und Gemeindeverwaltungen – Trends der Digitalisierung in der Verwaltung. <https://vorarlberg.at/-/digitalisierung-der-landes-und-gemeindeverwaltungen> (Zugriff am 23.11.2021)
- **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2016):** digi.komp – Digitale Kompetenzen – Informatische Bildung. <https://digikomp.at/index.php?id=530> (Zugriff am 23.11.2021)
- **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020):** Smart City Navigator – Wegweiser zu nachhaltigen Digitalisierungsprojekten in intelligent vernetzten Kommunen. https://www.de.digital/SiteGlobals/DIGITAL/Forms/Listen/Smart-City-Navigator/smart-city-navigator_Formular.html (Zugriff am 23.11.2021)
- **Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (2021):** Digital Austria. <https://www.digitalaustria.gv.at/> (Zugriff am 23.11.2021)
- **Bundeskanzleramt und Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (2016):** Die digitale Strategie der österreichischen Bundesregierung. <https://www.digitalroadmap.gv.at/> (Zugriff am 23.11.2021)
- **EU-Kommission (2020):** Eine europäische Datenstrategie. Brüssel.
- **FH Vorarlberg (2021):** Digital Factory Vorarlberg. <https://www.fhv.at/forschung/digital-factory-vorarlberg/> (Zugriff am 23.11.2021)
- **Österreichischer Städtebund (2019):** SDGs in Österreichs Städten – Leitfaden zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Agenda 2030 für die kommunale Ebene. Wien.
- **Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) (2021):** v-digital. <https://www.wisto.at/services/v-digital/> (Zugriff am 23.11.2021)

Amt der Stadt Feldkirch

Organisations- und Personalentwicklung

Schmiedgasse 1-3

6800 Feldkirch

Tel +43 5522 304-1923

digitalisierung@feldkirch.at